

## 8. Provinzial-Heilstätte Fichtenhain.

### I. Allgemeines.

Infolge eines erheblichen Rückganges der Zahl der Fürsorgezöglinge konnte zu Beginn des Haushaltsjahres 1930 das Provinzial-Erziehungsheim Fichtenhain seinem bisherigen Zwecke entzogen werden. Vom 77. Provinziallandtag wurde daher die Auflösung des Heims und die Errichtung der Provinzial-Heilstätte Fichtenhain in der gleichen Anstalt beschlossen. Am 14. Mai 1930 wurde die Heilstätte für Trinker und leicht Geistesranke eröffnet.

An diesem Tage wurden zur Entlastung des überbelegten Heimes für entmündigte Trinker in Brauweiler 44 Trinker von dort nach Fichtenhain überführt. Am 14. Juni 1930 folgten ihnen die ersten Geisteskranken aus der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau. Zur besseren Ausnutzung der vorhandenen Plätze wurden am 17. Dezember 1930 noch 12 kriminelle Geistesranke aus dem Bewahrungshaus Bedburg-Hau nach Fichtenhain überführt, die in dem dort vorhandenen Zellenbau Unterkunft fanden. In baulicher Verbindung mit diesem Haus steht die andererseits aber wieder räumlich getrennte Aufnahmeabteilung, die es ermöglicht, alle Neuaufnahmen einige Tage im Krankenbett psychisch und körperlich genau zu untersuchen, ehe sie den einzelnen Abteilungen bzw. den Arbeitskolonnen zugeteilt werden.

Wie die nachstehende Übersicht zeigt, ist die für die Heilstätte Fichtenhain vorgesehene Höchstbelegung im ersten Betriebsjahr nicht erreicht worden. Das liegt in der Hauptsache an der Verschlechterung der Finanzlage der Kommunalverbände, die heute von der Überweisung von Trinkern in eine Heilstätte um so mehr zurtüdschreden, als sie neben den Pflegekosten für den anstaltspflegebedürftigen Trinker auch noch die Unterhaltskosten für die Familie zu zahlen haben. Auch konnte sich bei der Überweisung geeigneter Geisteskranken aus den verschiedenen Heil- und Pflegeanstalten nur allmählich eine Zusammenarbeit zwischen diesen Anstalten und der neuen Heilstätte herausbilden.

### II. Übersicht.

a) Alkoholranke		b) Geistesranke	
aus dem Trinkerheim Brauweiler überführt	142	aus Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten überführt	191
Neuaufnahmen	56	aus Privatanstalten	5
	Summe 198	durch Verlegung innerhalb der Anstalt	1
			Summe 197
Abgang	134	Abgang	54
Bestand am 31. März 1931	64	Bestand am 31. März 1931	143
Gesamtbestand am 31. März 1931 207.			

Von den Abgegangenen sind:

nach Hause entlassen	93	gebessert entlassen	21
entwichen	34	entwichen	11
in andere Anstalten überführt	7	in andere Anstalten überführt	22
	Summe 134		Summe 54

### III. Seelsorge.

Die katholischen Kranken werden von einem Rektor im Hauptamt, die evangelischen von einem Geistlichen aus Krefeld im Nebenamt betreut. Gottesdienst für beide Konfessionen wurde allsonntäglich abgehalten. Die Teilnahme am Gottesdienst ist freiwillig.

### IV. Erholung, Unterhaltung, Bücherei.

Den Insassen wurde reichlich Gelegenheit zur Erholung im Freien gegeben. Der dicht bei der Heilstätte gelegene Sportplatz wurde von den jüngeren Pfleglingen viel benutzt. Zur Erheiterung befindet sich in jedem Hause ein Musikinstrument — Radio, Grammophon oder Ziehharmonika —. Allgemeine Veranstaltungen im Festsaal, wobei das vorhandene Kino gute Dienste leistete, fanden durchweg jeden Monat einmal statt. Außerdem wurden mehrere Platzkonzerte gegeben und interessante Vorträge gehalten. Zu Weihnachten wurde eine schöne Weihnachtsfeier mit Bescherung geboten.

Eine karnevalistische Veranstaltung am Fastnachtssonntag hat den Pfleglingen recht viel Freude bereitet.

Zur geistigen Anregung wurden Zeitschriften in den einzelnen Abteilungen aufgelegt. Zur Befriedigung des Lesebedürfnisses ist eine ausreichende Bibliothek vorhanden.

Mit der Gewährung von freiem Sonntagsausgang für einzelne Pfleglinge sind bisher gute Erfahrungen gemacht worden.

### V. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung der Anstaltsinsassen erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtag genehmigten Normalpläne und der weiter erlassenen Ausführungsbestimmungen. Die Ge-